

Hoffnung auf späte Einsicht

Gegner listen weitere Mängel auf

VON DIETER ROETTIG

Holzhausen/Dießeln – Still ruht der See in der Holzhauser Bucht. Eigentlich war schon für Juni dieses Jahres der Baubeginn des neuen Polizeibootshauses am historischen Dampfersteg ange-dacht. So war es im Februar in einer Gemeinderatssitzung, an der rund 300 Gegner teilgenommen hatten, verkündet worden. Sie nutzen nun die Verzögerung, um weitere Planungsmängel aufzulisten mit der Hoffnung auf späte Einsicht der Verantwortlichen und mit der Hoffnung, doch noch einen alternativen Standort zu finden.

Die drei Initiatoren durften nun im Landratsamt Landsberg die Genehmigungsunterlagen zum laufenden Zustimmungsverfahren einsehen. Wie bereits mehrfach berichtet, will das Innenministerium am Holzhauser Dampfersteg für rund

eine halbe Million Euro ein Bootshaus für das 15 Jahre alte Polizeiboot WSP7 bauen, das bislang während der Saison am Dießener Dampfersteg einsatzbereit liegt und danach in der Stegener Werft überwintert. Man habe sämtliche Alternativstandorte wie Herrsching, Wartaweil oder Stegen rund um den Ammersee geprüft, habe sich aber für Holzhausen als optimalen Standort entschieden. Alle Argumente und Protestaktionen der Gegner zum Trotz.

Die Hoffnung auf eine späte Einsicht des Ministeriums haben die Initiatoren immer noch, wie sie in ihrer aktuellen Pressemitteilung „Planung ohne Tiefgang“ schreiben. Sie hätten mehrere Mängel in Vorbereitung und Planung ausgemacht – angefangen im Umweltgutachten, in dem zum Beispiel der Schilfgürtel im direkt benachbarten FFH-Gebiet Seeholz unbe-



Seit 13 Jahren liegt das Polizeiboot WSP7 während der Saison am Dampfersteg in Dießen. Von der Polizeiinspektion Dießen ist das Boot schnell erreichbar und einsatzbereit.

FOTO: ROETTIG

achtet blieb. Abgesehen davon, weisen sie zum wiederholten Male darauf hin, dass das geplante Bootshaus in Größe und Lage einmalig sei im Freistaat: „An keinem See in Bayern gibt es ein Bootshaus, das weiter im See situiert ist als das geplante Bootshaus am Holzhauser Dampfersteg mit 72 Meter.“

Auch die Nutzung des Polizeibootes WSP7 bei niedrigem beziehungsweise hohem Wasserstand zweifelt die Ini-

tiative an. Die Planung basiere auf der Annahme, dass die Mindestwassertiefe unter Bootskiel 14 Zentimeter bei glattem Wasser beträgt. Nur dann sei das Bootshaus ganzjährig nutzbar. Fusban: „Ein vorbeifahrender Dampfer erzeugt aber Wellen von zirka 30 Zentimeter Höhe und ein Oststurm von zirka 50 Zentimeter. Damit sitzt das Polizeiboot bereits am Grund auf.“ Im statistischen Zehnjahresmittel sei die Mindestwasser-

tiefe von 25 Zentimeter unter Kiel an 120 Tagen jährlich unterschritten und das Bootshaus damit nicht nutzbar.

Der Verein „Unser Dorf“ und die Initiative „Dampfersteg Holzhausen“ bezweifeln weiterhin „die ständig propagierte Alternativlosigkeit der Standortwahl“. Sie fordern eine neue weitergehende und detaillierte Prüfung aller relevanten Naturschutz-Aspekte. Obwohl bereits mit Nach-

druck an der Umsetzung der Planung beziehungsweise mit einem Baubeginn noch im Herbst dieses Jahres gearbeitet werde. Abschließend verweisen Verein und Initiative, dass bei sämtlichen Vorhaben im Landschaftsschutzgebiet Ammersee strenge Regelungen und Auflagen zu beachten seien. „Die geplanten Maßnahmen in der Holzhauser Bucht verstärken das Gefühl, dass hier mit zweierlei Maß gemessen wird.“